



04.12.2013

Genussrechte: Prokon hat Riesenverluste angehäuft



Schock für Anleger, die Genussrechte des Windkraftspezialisten Prokon Regenerative Energien besitzen: Nach neuesten Zahlen hat die Gesellschaft Riesenverluste angehäuft. Ihr Stammkapital war Ende August aufgezehrt. Das kann die Anleger hart treffen: Sie müssen Verluste voll mittragen, die über das Stammkapital hinausgehen.

Neue Zwischenbilanz auf Seite 9 des Rundbriefs

Besinnliche Stimmung verbreitet die erste Seite des neuesten Rundbriefs der Prokon Unternehmensgruppe aus Itzehoe. Das ist der Konzern, zu dem die Prokon Regenerative Energien GmbH (PRE) gehört, die Genussrechte mit mindestens sechs Prozent Zinsen anbietet. Viele kennen sie aus der Werbung im Fernsehen, in S-Bahnen oder durch Postwurfsendungen. Rund 74 000 Anleger haben schon mehr als eine Milliarde Euro investiert. Neben einem Jahresrückblick und guten Weihnachtswunschen enthält die Titelseite des Rundbriefs den Tipp, Prokon-Genussrechte zu Weihnachten zu verschenken. Auf Seite 9 aber fangen die schlechten Nachrichten an: Die auf erneuerbare Energien spezialisierte Unternehmensgruppe gibt auf mehreren Seiten Einblick in ihre Zahlen. Darunter ist auch eine wenig erfreuliche Zwischenbilanz. Die entsprechenden Zahlen für die Tochterfirma Prokon Regenerative Energien hat Prokon leider nicht mit in den Rundbrief aufgenommen. Wer sie ansehen will, muss den weiterführenden Hinweisen folgen und die Website des Konzerns aufrufen. Die Zahlen finden sich unter dem Stichwort „Windenergie“ im Menüpunkt „Zahlen, Daten, Fakten“.

Die Riesenverluste haben Folgen für die Anleger



Wenn Sie die Grafik anklicken, sehen Sie Ausschnitte aus den Zwischenbilanzen von Konzern und PRE.

Die Zwischenbilanzen sind verheerend schlecht (siehe Grafik links): Im Konzern (Prokon Unternehmensgruppe) sind bis 31. August 2013 stattliche 194,4 Millionen Euro Verlust aufgelaufen. Die Verlustvorträge schossen demnach in einem einzigen Monat in die Höhe: Zum 31. Juli dieses Jahres hatte der Konzern den Verlustvortrag noch auf – ohnehin schon hohe – 146,5 Millionen Euro beziffert. Die Tochter PRE alleine hat bis 31. August 2013 stolze 107,2 Millionen Euro Verlust angehäuft. Die Summe fließt in die Zahlen des Konzerns mit ein. Die Unternehmensgruppe äußerte sich nicht zu den Gründen für den rasanten Anstieg – ebenso wenig wie zu der Frage, warum die entsprechenden Verlustvorträge zwischenzeitlich nach unten korrigiert worden sind: Bis vor wenigen Tagen waren auf der Firmenwebsite noch Verlustvorträge von 221,1 Millionen Euro für den Konzern und 123,6 Millionen Euro für PRE ausgewiesen worden. Die Riesenverluste haben Folgen für die Anleger. Denn die Genussrechtsbedingungen von PRE sehen vor, dass Fehlbeträge zunächst den Rücklagen und dann dem Stammkapital der Gesellschaft zugewiesen wird. Gehen die Verluste noch darüber hinaus,

muss das Genussrechtskapital sie voll mittragen. Der Rückzahlungsanspruch der Anleger sinkt entsprechend. Zum 31. August 2013 war das Stammkapital der Gesellschaft längst aufgezehrt. Die Unternehmensgruppe äußerte sich auf Anfrage von test.de nicht dazu, ob und gegebenenfalls um wie viel sich der Rückzahlungsanspruch schon vermindert hat.

Risikobefurchtungen bei den Wirtschaftsprüfern

Im Rundbrief verbreitet die Prokon Unternehmensgruppe noch eine weitere Schocknachricht: Der Konzern wird im endgültigen Abschluss für 2012 keinen Wert für die stillen Reserven mehr ausweisen. Die stillen Reserven sind die

05.12.2013 © Stiftung Warentest. Alle Rechte vorbehalten.